

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 109.

Halle, Mittwoch 13. Mai 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeraten) Beilage.

Halle, den 12. Mai.

Zum Einkommensteuergesetz.

Neben dem Schicksal der Einkommensteuervorlage wird vornehmlich heute (Dienstag) im Herrenhause entschieden werden, und es ist nach dem im Morgenblatt mitgetheilten Kommissionsbeschluss wohl zu hoffen, dass die Entschädigung einer der wichtigsten des Abgeordnetenhauses günstig sein wird. Von allen Seiten ist bei den bisher stattgehabten Verhandlungen des in Rede stehenden Entwurfs im Herrenhause die Nothwendigkeit des Zustandekommens betont worden; es wird also ohne Zweifel angenommen werden müssen, dass jetzt, wo es sich hauptsächlich um Sein oder Nichtsein der Steuerreform handelt, ein großer Theil der Mitglieder des hohen Hauses seine Bedenken hinsichtlich des herangezogenen Differenzpunktes — ob drei oder vier Prozent — unterbreiten und dazu beitragen wird, die sich jetzt nothwendige Umgestaltung der direkten Steuern endlich in Fluss zu bringen. Wenn als Hauptgrund gegenüber den Bedenken des Abgeordnetenhauses immer angeführt wird, man thäte mit der Annahme des Steuerfuges von vier Prozent einen Schritt im Sinne der progressiven Steuer, so ist diese Ansichtung eine durchaus unrichtige. Der Steuerkraft ist ein absolut begrifflicher und diese begriffliche Stellung ist eine nothwendige Forderung der Gerechtigkeit, eine praktische Geltendmachung eines notwendigen Prinzips, welches jeder Einkommensteuer zu Grunde liegen muss; dass sie nämlich nicht das nachstehende Einkommen, sondern die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen als Grundlage zu nehmen hat. Jetzt man nun vollständig in Betracht, dass der Reichthum des Herrnhause, nach welchem die Einkommen der leistungsfähigen Familien mit nur drei Prozent festgesetzt werden sollen, nach welchem also die Degression erst von einem Einkommen von 30000 A beginnt, insbesondere in der demotischen Presse eine außerordentlich heftige Beurteilung gefunden hat, eine Beurteilung, in welcher das Haus geradezu als Interessen-Vertreter der Großkapitalisten hingestellt wird, so ergibt sich aus alledem, dass es für hiesige eine Nothwendigkeit ist, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Erleichtert wird die veränderte Stellungnahme den betreffenden Herrenkommissionäre zweifellos durch eine neu verfasste Umgestaltung in der Form des Tarifs, hergestellt durch Befreiung von der Grundlage einer Besteuerung mit vier Prozent bei Einkommen von 100,000 Prozent ausgesetzt und abdam auch äußerlich die Degression erstlich macht. Durch diese zwar nur formale aber jedenfalls glückliche Wendung wird nun auch das letzte prinzipielle Bedenken und der geringste Zweifel, ob von einer Progression oder von einer Degression im Einkommensteuergesetz gesprochen werden könne, beseitigt, und es ist auf das Bestimmteste zu hoffen, dass die vielgewandte Vorlage nunmehr auf dieser

Grundlage mit einer möglichst großen Mehrheit verabschiedet wird.

Angelichts dieser dem Gesetz günstigen Sachlage dürfte es nicht verkehrt sein, wenn wir heute schon ansprechen, dass das Land dem Herrenhause für sein operatives Verhalten, durch welches allein das Zustandekommen der Steuerreform ermöglicht ist, ganz besonderen Dank schuldet.

Wie sonderbar nimmt sich nun aber eine Bemerkung aus, der wir dieser Tage im „Hannoverschen Courier“ begegnet und nach welcher die Konserativen „aus Abneigung gegen diese ganze Steuerreform, eine Abneigung, welche von einer beträchtlichen Zahl der Stände- und Gewinnungsgenossen im Herrenhause getheilt wird.“ für die vierprozentige Besteuerung gestimmt hätten! Es ist dies eine Verächtlichkeit, die auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden muss. Die Konserativen haben durch ihre Stellungnahme bewiesen, dass das von ihnen längst ins Auge gefasste Ziel, die direkten Steuern zu reformiren, sich nicht bloß auf dem Papier befindet, sondern dass sie auch Opfer zu bringen wissen, wo es gilt, die Grundlagen zu einer gleichmäßigen und gerechten Besteuerung herzustellen. Die konserervative Reaktion kann wahrlich ein besonderes Verdienst um das Zustandekommen des in Rede stehenden Gesetzes in Anspruch nehmen!

Politische und vermischte Nachrichten.

* Der Kaiser dürfte heute (Dienstag) wieder im Reinen Palais eintreffen, doch wird sichere Nachrichten über die Anfunftszeit noch nicht nach Berlin gelangt.

* Die Nachricht von der Erledigung der polnischen Hofkammerfrage durch Ernennung Mikowskis zum Erbkönig von Polen-Großen ist, wie sich jetzt herausstellt, lediglich ein Verleumdungsartikel der polnischen Presse. In Wahrheit ist diese seit langer Zeit schwebende Frage auch nicht um einen Schritt vorwärts gekommen. Nach wie vor besteht die preussische Regierung darauf, die Wahl auf einen Kandidaten deutscher Nationalität gestellt zu sehen, während die Partei, beauftragt von dem polnischen Clerus, dabei besteht, dass nur ein Pole ihre Bestätigung erlangen kann. Die Verhandlungen ruhen nicht, aber auf keiner Seite ist man zum Nachgeben bereit. Wenn wirklich noch wird die Hofkammerfrage noch auf absehbare Zeit hin ungelöst bleiben.

* Wenn es richtig ist, dass man in Oesterreich die Mitglieder der Reichsrathsversammlung für wünschenswerth erachtet, so hat die bairische Regierung das noch nicht Stellung genommen. Im Bundesrat liegt ein derartiger Antrag noch nicht vor, und es sind geeignete Maßnahmen somit noch nicht. Die bairische Regierung für die Zeit in unklar. Wie wenig das deutsche Volk die Möglichkeit der Wiederkehr der Zeiten denkt, beweist der Zustand, dass man von ultramontaner Seite nicht unversämbt sieht, um die Bedingungen auf Märkte der Welt zu sein und die Arbeit im Rahmen des Reichstages kommen zu lassen.

* Die Vorkläre: „Offene Worte über die österreichisch-ungarische Armee in ihrem Verhältnis zu den

Deutschen Reichsheer“, deren wir mehrfach in der in gedruckten Weise Erwähnung gethan, erhält jetzt ein eben falls mit A. v. G. (so zeichnete sich der Verfasser auf dem Titelblatt der Flugblätter) unterfertigtes Nachwort, das nach des Autors Meinung ebenfalls als Vorwort gelten könnte. Interessant ist in demselben nur das Bemerknis, dass „mehrere Federen“ an der Arbeit theilhaftig waren. Von der Leber ihres Gegenbroschüre, die fraglos nicht ohne offizielle Inspiration ist, hat der Herr Verfasser noch keine Meinung geäußert, es er dieses Nachwort schrieb. Er wird indeß wohl kein zweites folgen lassen! Es ist auch ein signum temporis, das derlei journalistische Epheuren so großen materiellen Erfolg haben; hoffentlich ist dem Herrn A. v. G. und seinen Collaboratoren nach der gründlichen Abfertigung und Wiberlegung ihres Hauptstückes durch die „Lutherische Wochenschrift“ nun aber das Handwerk gelegt. Es bleibt immerhin ein starkes Stück, das ein von so absoluter Unkenntnis der Dinge auf jeder Seite Zeugnis ablegendes Nachwort solches Aufsehen erregen konnte!

Zur Beobachtung des Werkaus Buchhans in der Provinz Berlin scheint der Reichstag, seit noch folgenden ausführenden Bericht, durch den die geliebte Willkür (Nas Nub und Stern) erlangen können. Lange vor Sonnenuntergang, so lächelt das citire Blatt, sollte sich eine große Zahl Willkürer auf dem Wege der Urania einschleichen. Den Werks sah man in der angedeuteten Weise keine fauere Scheibe ganz langsam dem Sonnenbilde näher rücken. Unglücklicherweise entwickelten sich jedoch gegen das Ende des „Sonnenbils“, derer die wichtigste und merkwürdigste Momente des Sonnentages des Reichstages mit dem Sonnenbilde benutzte, immer wieder werdende Willkürer, welche endlich die Beobachtung des Reichstages mit dem großen Defektor veränderten. Günstiger war ein junger Volktrone der Urania, Dr. Witt, welcher mit dem zwölftägigen Sonnentage in der Erwartung beobachtete. Er hat die Zustimmung an dem Gegenstande zu gewinnen. Andererseits läßt er sich aber bei seinen Willkürerungen gebunden durch das dem Abgeordnetenhause gegenüber gegebene Versprechen, die Reichstages beschließen hier vertreten zu wollen. Er thut daher im allgemeinen nur solchen Veränderungen dieser Beschließen beizutreten, welche sich zweifellos als wirkliche Verbesserungen darstellen. Wenn das Abgeordnetenhause durch seine Beschließen bei den hier in Betracht kommenden Angelegenheiten die Selbstverwaltungsberechtigten nicht nur, wie die Regierungsberechtigten lang vorberaten, zur Brautandienung, sondern auch zur Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung beizutreten, so könne die Staatsregierung den unbedingt mit dem antworten, wenn diese Selbstverwaltung in seiner Stellung einer von förmlichen Verträge überlassen werde. Auch er finde die vier Millionen nicht glücklich und würde sehr, daß sie bei letzteren Gelegen seine Beobachtung finden. Erträglich erweisen dieelien auch ihm nur in der unzureichenden Vollziehung, daß sie nicht länger als ein Jahr für die Selbstverwaltung der Reichstages nicht niemals eintreten, er

Zur Landgemeindefürsorge.

Der Bericht der Verordnungs-Kommission zur Landgemeindefürsorge ist erschienen. Von besonderem Interesse darin sind zunächst die Erklärungen des Ministers. Herr Derscher führte an 3 1/2 Millionen, die Landgemeinden und Bürgergemeinden aus, er sei bereit, eine möglichst große Anzahl von ihnen für die Zustimmung an dem Gegenstande zu gewinnen. Andererseits läßt er sich aber bei seinen Willkürerungen gebunden durch das dem Abgeordnetenhause gegenüber gegebene Versprechen, die Reichstages beschließen hier vertreten zu wollen. Er thut daher im allgemeinen nur solchen Veränderungen dieser Beschließen beizutreten, welche sich zweifellos als wirkliche Verbesserungen darstellen. Wenn das Abgeordnetenhause durch seine Beschließen bei den hier in Betracht kommenden Angelegenheiten die Selbstverwaltungsberechtigten nicht nur, wie die Regierungsberechtigten lang vorberaten, zur Brautandienung, sondern auch zur Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung beizutreten, so könne die Staatsregierung den unbedingt mit dem antworten, wenn diese Selbstverwaltung in seiner Stellung einer von förmlichen Verträge überlassen werde. Auch er finde die vier Millionen nicht glücklich und würde sehr, daß sie bei letzteren Gelegen seine Beobachtung finden. Erträglich erweisen dieelien auch ihm nur in der unzureichenden Vollziehung, daß sie nicht länger als ein Jahr für die Selbstverwaltung der Reichstages nicht niemals eintreten, er

Wie der Champagner gemacht wird.

Von Ernst Montanus.

(Schluß.) Die dafür bestimmten Kellereien ziehen sich in den Krebshügeln von Calons, Gernay, Reims, s. v. m. weitläufig hin. Man findet man drei unterirdische Kellertürme unter- und übereinander, mit verschiedenen Temperaturen, wie sie der Wein gerade in den verschiedenen Stadien seiner Entwicklung zum Champagner braucht. Fremden sind diese Stokwerke durch Treppen, Fahrstühle, Aufzüge, schiefe Ebenen u. s. v. und neuerdings durchweg mit elektrischem Lichte beleuchtet. Die Kellereien der großen Fabriken gehören zu den Speisewirtschaften der vorhin genannten Städte. Namentlich Reims ist reich an großartigen Kellereien; die der dortigen Firma Comery u. Greno bestehen aus 130 kolossalen Schächten, die mit so ausgebeuteten Gallerien in Verbindung stehen, daß man fliebenlang gehen kann, ohne dieselbe Stelle zweimal zu betreten. Die erste Hauptarbeit in diesen Kellereien besteht nun in dem Verlesen, oder Verlesen (coupage), der Vermischung der verschiedenen Lagen und Rebenforten, wovon die Güte und der Geist des Champagners wesentlich abhängt und worauf hauptsächlich die guten Namen der verschiedenen Marken von Reims, Giron, Jacquesson et Fils, Moët et Chandon, L. Roderer, G. V. Heidsieck, Wm. u. Co., Denis u. Gledermann u. s. v. beruht. Jeder Champagner bewahrt daher auch die Theorie und Praxis dieser Mischung streng als Geschäftsgeheimnis. Es folgt das Reimen mittelst Feinblasen; die aber durch eine hinreichende Qualität Wein veredelt wird, bevor man sie in die Flasche füllt. Ist der Wein ganz klar, so füllt man ihn auf frische Flaschen und zieht ihn im April oder Mai mit einem kleinen Ruckzug auf Flaschen (tirage). Da die Gärung des Weines im Fasse noch nicht beendet war und der Hauptsache nach erst jetzt zu sich geht, so müssen die Flaschen vorher sorgfältig auf ihre Stärke geprüft werden. Trotzdem gerippt der gärende Wein acht bis neunzig Prozent der horizontal gelagerten Flaschen, deren Kopf nur durch ein schmales Blechband fest-

gehalten wird, während in schlechten Kellereien sogar schon Verluste bis zu fünfzig Prozent vorgekommen sind. Der Wein aus den zerplatzten Flaschen fließt in wasserdrichthige Rinnen (gewöhnlich dem Kugelfuß einer Regelbahn), um sich in einem großen Fasse zu vereinigen. Man macht daraus einen ausgezeichneten Wein, der bemut ihn zum Anfüllen der geringeren Champagnerforten. Nach einer bestimmten Zeit werden die Flaschen, deren Inhalt — wenn nötig — nachgefüllt worden ist, in putzartigen Gefäßen von ziemlich feiner Leinwand mit dem Kopfe nach unten aufgestellt und jeden Tag zweimal durch einen von Weile zu Weile gehenden Arbeiter geschüttelt, wobei sich Hefe und alle Unreinigkeiten auf dem Pfropfen ablagern. zehn bis zwölf Monate nach dem Reizen beginnt nun die eigentliche Champagnerarbeit mit dem Entorken (dégorgement), wobei ein Arbeiter jede Flasche mit einer geschützten Handbewegung nach dem Pfropfen zu schwimmt und diesem dann rasch wegschlägt, indem er den Hals der Flasche seitwärts in ein Fass hält. Dabei schneubt die unheimlich entweichende Kohlenäure alle angesammelten Unreinlichkeiten mit fort. Der Arbeiter schlägt die Flasche rasch mit einem gewöhnlichen Stock und reißt sie einem zweiten, der die „dosage“ hineingeworfen hat, d. h. einen Liqueur, der je nach Menge und Stärke dem Champagner seine Süßigkeit, Schwere und Färbung gibt und den „Vin brut“ erst in Champagner verwandelt. Die Zusammenfügung dieser „Dose“ wird ebenfalls von jeder Firma als ein streng zu haltendes Geheimnis betrachtet; im Allgemeinen soll es sich dabei um eine Zuckerauflösung mit Zusatz von Cognac und altem Wein handeln. Der nächste Arbeiter treibt hierauf mittelst der Stößelmaschine einen neuen, dicken Kork, der vorher mit dem Brandeisen der Firma versehen ist, in die Flasche, die nun noch mit Bindfaden und gelagtem Eisenband verschürt wird. Am Schluß wird Kopf und Hals mit Pech oder Staniol überzogen, dann etikettiert man die Flaschen und verpackt sie mit Stroh in Kisten oder Körbe. Je nach dem Grade des Schäumens unterscheidet man drei Hauptforten des französischen Champagners: Crémant, Moinsoux und Grand Moinsoux; trinkbar werden sie in 18 bis 30 Monaten; der weiße Champagner, der ge-

trunten wird, ist aber zwei bis drei Jahre alt, länger wie fünf Jahre darf man ihn nicht lagern lassen. In Frankreich selbst werden jährlich über zwanzig Millionen Flaschen erzeugt, wovon vielleicht drei Millionen im Lande bleiben, die übrigen exportirt werden. Der Konsum ist aber schon lange ein so gewaltiger, daß die französische Produktion nicht amähernd hinreicht, ihn zu decken. Auch in Deutschland hat sich daher mit der Zeit eine sehr bedeutende Schaumweinfabrikation entwickelt, seit im Jahre 1826 von der noch heute bestehenden Firma Reßler in Eßlingen dazu der erste Versuch gemacht worden ist. Nicht weniger als etwa 150 bedeutende Häuser betreiben diese Industrie gegenwärtig mit bestem Erfolge in verschiedenen Theilen Deutschlands, und die Fabrikproduktion soll sich im Ganzen auf ungefähr 10 Millionen Flaschen belaufen. Auch in Oesterreich werden ausgezeichnete Schaumweine aus steirischen und niederösterreichischen Trauben hergestellt, und selbst in Katalonien wird bereits aus den dortigen schweren Weinen ein erträglicher Champagner gemacht. Das Verfahren deckt sich ziemlich genau mit dem französischen Methode; der Unterschied besteht allein in der Veredlung des Pfropfes und kleinen Abweichungen in der Bereitung. Ganz neuerdings hat man ein vollständig originelles Verfahren der Schaumweinherstellung erfunden, das mit dem alten französischen Verfahren im Prinzip nur gemein hat, daß auch hier der Wein keine Kohlenäure durch Gärung erhält. Der der Reizung fasthabende Aufschwung unserer Schaumweinindustrie ist hoch erfreulich. Er hat es zu Wege gebracht, daß nicht nur am Rhein, an der Elbe und Mosel und am Bodensee, sondern überall hergestellt werden, die mit dem französischen auf gleicher Höhe stehen, sondern daß selbst das als Weinort so oft verpörrtete Grunberg einen trefflich mundenen Schaumwein liefert. Die empfehlenden Worte Goethe's für den französischen Champagner: „Man kann nicht stets das Fremde meiden, Das Gute liegt uns oft so fern.“ besetzen deswegen heute nicht mehr zu Recht.

Hallische Zeitung für die Provinz Halle oder deren Umgegend. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich (außer an Sonn- und Feiertagen) in zwei Ausgaben. Preis für den Abnehmer 1 1/2 Mark. Die Redaktion befindet sich in Halle a. S., Poststraße 40.

habe aber die Mäßigkeit dieses Eingetretens für sehr wichtig ... Die Vertreibung der Juden ... Der ob des Baragrabens werde ihm allerdings nicht ganz leicht ... da er selbst die Fassung dieser von ihm nicht entworfenen Sage nicht für besonders glücklich zu erachten vermöge ... Die Mäßigkeit ... öffentlichen Interesse ... in welchem, wie es im § 199 der Vorlage ... sei, die Gebote und Befehle derart in Gemenge gelegt ... eine Regierung ... Das Abgeordnetenhaus habe jedoch Gewicht ... die Befugnisse ... die Befugnisse ... die Befugnisse ...

Aus dem Landtage. Dorrenhaus.

(17. Sitzung vom 11. Mai.)
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation des Grafen v. Achenberg; dieselbe bezieht sich auf die Weigerung der Stadt Breslau, zur Konfirmierung der Ober den Betrag von 40000 \mathcal{L} zu zahlen, weil der Pächter und Ackerbesitzer im Sinne der Statuten der Stadt Breslau ... In Folge dieser noch schwärzenden Schwierigkeiten ist die eingeleitete Konfirmierung der oberen Ober aufgeschoben oder findet dieselbe ihren unterbrochenen Fortgang? ... Die Interpellation ... die Interpellation ... die Interpellation ...

Stizung.

In West fand am Sonntag die feierliche Jahresversammlung der ungarischen Akademie der Wissenschaften statt. Zu derselben vertrat der gemeinsame Finanzminister ... Die Rede ... die Rede ... die Rede ...

die Erlaubnis, die Befragung zu suspendiren. Die Beschworenen wurden gefangen genommen, ohne daß weitere Verhöre ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Formfehler bei der Zibliche.

(Am Nachdruck wird gegeben.)
Die „Seinsberger Volkszeitung“ meldet: „Ein noch nicht abgelaufenes Kontrakt ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere Fälle haben sich in Württemberg ereignet. Im A. hat nach Verlegung des Schuljahres am das Jahr 1897 das alte Gesetzbuch ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere haben Standesbeamte außerhalb ihres Bezirks ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere sind nicht ohne ein solches Staatsbürgerschaft ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere sind nicht ohne ein solches Staatsbürgerschaft ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere sind nicht ohne ein solches Staatsbürgerschaft ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere sind nicht ohne ein solches Staatsbürgerschaft ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Andere sind nicht ohne ein solches Staatsbürgerschaft ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

morken werden, es eine Verhinderung, welche solche Formmangel hindert, nicht gibt.
Derselben findet sich kein Weisung, der einer solchen Nachvollziehung bezüglich der Formmängel ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Vorschläge, Änderungen, gelehrte Gesellschaften.

— Straßburg. Der außerordentliche Prof. Dr. Rogg ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Polnische Volksnachrichten vom 12. Mai.

Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

— In indischen Gassen ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Beziehung ... Die ruffische Polizei ... Die ruffische Polizei ...

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeha, Eilenburg und Gisleben** in der Richtung nach Halle postirenden Personenzügen vertbeilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
 Halle a. S.
 Gegenüber der Post.
 Nähe des Theaters und der Künste.
Hötel ersten Ranges.
 L. Aehltsteller.

Hotel zum Kronprinz.
 Halle a. S.
 Nähe des Marktes.
 Sotelwagen am Bahnhof.
Kaus ersten Ranges.
 Schwärz seien allen guten Hof in der Gegend.
 Prof. Dr. Brachm.

Hotel Deutscher Hof
 Halle a. S. —
 4 Minuten vom Bahnhof, am Königsplatz.
 Rob. Birke, Bes.
 (früher lang) Reins-College.
 6889

Central-Hotel.
 Halle a. S. Am Markt.
 Direkte Fernschreib-Verbindung mit dem Bahnhote.
 Geschäftsreisenden best. empfohlen.
 Solide Preise.
 W. Weber.

Neu eröffnet!
Continental-Hotel Leistner.
 Halle a. S.
 Gaus ersten Ranges.
 Elektrische Beleuchtung. Central-
 Warmwasser-Heizung.
 Chef C. Leistner.

Neu eröffnet.
Hotel du Nord.
 Hotel ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, am Miedelhof, Leipzigerstr. 55.
 Sehr elegant ausgestatt. Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasser-Heizung.
 F. Bettin.

Hotel z. gold. Hirsch
 an Silesia-Platz, gegenüber dem Bahnhof, 5 Minuten v. d. Bahn, Leipzigerstr. 61.
 Sehr elegant ausgestatt. elektrisch. Beleuchtung. Central-Warmwasser-Heizung.
 Fernsprecher 24.
 C. Crona,
 früher Reife-College.

Restaurant Fürstenhof.
 Fernsprecher 414 (9577)
 Wagnersgasse.
 in allerhöchster Nähe der Bahn.
Spezialität:
Hamburger Buffet.
 Bekannt durch die Küche u. gute Biere.
 Mittags von 12-3 Uhr.
 W. Ritzhausn.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
 Schönstes und größtes Gartenlokal von Halle und Umgebung.
G. Biere. Gute Küche.
 Sonntag und Mittwochs
Militär-Concert.
 C. Schöke.

Freyberg-Bräu.
 D. H. H. Müller, Bräu.
 neben Wälsch Brauereifabrik
 Neues gebogen eingedecktes u. decoriertes Bierhaus, part. 1. u. 2. Stock.
 — Billard in 1. Stock. — Extra
 vollständige Speisekarte. — Vor-
 zügl. Biere. — Mittags von
 1-3 Uhr. Carl Brauns

Steinkohlenbrikets
 aus gewöhnlicher
 Kohle als
 vorzügliches
 Material zur
 Herstellung von
 Gieß- u.
 Schmiedeeisen.
 100 Stücken und 500 Stück.
 Franz Köhrtsch.

Steinkohlenwerk Plöb h. Löbejün.
 (Krimmstecher) in allen
 Ausstattungen mit nur besten
 abgemessenen Gieß- u.
 Schmiedeeisen.
 100 Stücken und 500 Stück.
 Franz Köhrtsch.

Reiseblätter
 von vorzüglichster Wirkung und starker Vergrößerung
 C. W. Trothe,
 Inh. Carl Bohnstedt,
 Hofoptiker,
 Schmeerstraße 23.

Hotel goldene Kugel.
 Nächst gelegenes Hotel 1. Ranges
 am Bahnhof.
 7066
 durch Neuerungen bedeutend verbessert
Befiger Paul Weisswange,
 langjähriger Inhaber der Dresdener
 Verhale.

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.
 Aeltestes, renomirt, Weinhaus
 am liebsten Plätze. Den fremden
 Herrschaften besond. empfohlen.
 Seite u. erste Hauptgasse für
 grosse Oederkrebse
 und Gefährlicher Nummer.
 Täglich frische Backwaren,
 Nischig- und Wägen-Bier.
 Große gewählte Speisekarte.
 Diner- und Souper von 3-4
 an nach deutschem, engl. und
 franz. Gebräuch. 7088
 Zimmer 1. Familien-Reservier.
 6889

Hotel vier Jahreszeiten.
 Leipzigerstraße 68.
Halle a. S.
 Nächst der Nähe des Bahnhofs.
 — Solide Preise.
 Saubere am Bahnhof.
 Robert Kunze.

Hotel u. Restaurant
„Werkur“
 Ecke der Weinberg- u. Gändelstraße.
 Nächst der Nähe der Gändel- und des
 Platzes.
 Elegante Logizimmer
 und Gaubergarten-Abteilungen.
 — Sehr lobte Biere.
 Fritz Bahne, Befiger.

Bach's Weinhaus
 C. W. Bach, 50, (eing. Schen-
 kung). Vorzügliches Restaurant
 am Platz. Diner u. Souper.
 Mittags von 1-3 Uhr.
 1.25. 1.25.
 2. u. 3. F. A. Jordan, Wagners-
 Bier. Wälschener Bräu.

Grün's
Wein-Restaurant,
 Halle a. S., Rathhausgasse 8.
 Best. renommirt. 9609
 Lebensüblichkeit ersten Ranges.
 Inhaber: W. Pörtzel.

Reichshallen,
 Halle a. S., Wälschstraße 26.
 Neuereborte komfortabel ein-
 gerichtete Lokalitäten, großer
 Saal mit elektrischer Beleuchtung.
 Gesellschaftszimmer für Vereine u.
 Besprechungen.
 Größere Kegelbahn,
 französisches Billard.
 Um freundlichen Zuspruch bitten
 2458.
 Herrn. Zschau.

Café Monopol.
 Halle a. S., Alte Promenade 1.
 Nächst am Bahnhof.
 — Bier- u. Wein-Verkehr.
 — Grobes elegantes Stablmöbel.
 — Schenkwirtschaft Halle's.
 — Elektrische Beleuchtung. — Billard.
 100 Stücken und 500 Stück.
 Franz Köhrtsch.

Centralgeschäft u. Restaurant in Halle a. S.: Brüderstr. 7.

Halle a. S. Fernsprecher 472.
Hallsche Jalousien- u. Kahlweiser-Fabrik
 mit Dampftrieb von **FRANZ RUDOLPH**
 liefert als Spezialität:
Zug-Jalousien mit Gurt und Kette.
Hell-Läden von Holz
 auf Leinwand oder Drüll geliebt oder mit
 Stahlblechen verbunden.
Glas-Jalousien als vorzügliche Ventilatoren.
Jalousie-Läden für Brauereien und Getreideböden.
Hellschattendecken für Gärtner.
Hellschattendecken.
Läden-Vorbau.
 Reparaturen sachgemäß und gut. 9610
Alleinige Spezialfabrik in Halle a. S.
 Gegründet 1879.

Deutsche Reichspartei.
 Die diesnächtlige Monatsversammlung findet statt Freitag den 15. d. M.
 10153
 louben heute
Mittwoch, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr
 im Restaurant „Freyberg-Bräu“ u. Wälschstraße 9, statt. Nach zahlreicher
 Ertheilung der Mitglieder einmüthig.

„Das Gelingen gypsteter Weine bringt u. a. (Augen- und Nierenkrankheiten etc.) auch die Genußweise (Genußweise) mit sich“, hat der Arzt Dr. Michon in der Deputirten-Kammer in Frankreich auszusagen, worauf in Frankreich folgendes Gesetz erlassen worden ist. Durch dieses Gesetz ist zumehr die Schädlichkeit der minder oder mehr gypsteten Weine festgestellt. Das Gesetz lautet zu meiner Kenntniss, wie ich es seit 15 Jahren in Frankreich wie in Deutschland zuerst und allein angewendet, angehängt und unerlässlich verlangt habe:
 „Jeder gypstete Wein, auch unter 2 gr. Liter, darf von den Weinbergbesitzern und Weingewerkschaften nur unter der Bedingung verkauft werden, dass die Fässer, Flaschen, Gläser etc., welche gypstete Weine enthalten, recht deutlich mit dem Vermerk: **Gypstete Weine, versehen sind.**“
 Es wäre mehr zu wünschen, dass dieses Gesetz, ebenfalls in Deutschland erlassen würde. In Anbetracht, dass fast sämtliche in Deutschland getrunkene Weine gypstet sind, einige s. g. Rheinweine nicht ausgenommen, müsste in dieser Angelegenheit seitens des Publikums (neben meinen Anstrengungen) weiter angedrungen werden, dass die Fässer, Flaschen, Gläser etc., welche gypstete Weine enthalten, recht deutlich mit dem Vermerk: **Gypstete Weine, versehen sind.**“
 So lange aber das Gesetz nicht erlassen ist, werden von anderer Seite, wie es öftentlich beobachtet habe, gypstete Weine als reine Naturweine (jetzt freilich gesetzlich noch zulässig) weiter angedrungen und verkauft und möge deshalb das Publikum nur mit dem Vertrauen schenken, das ich seit 15 Jahren ganz allein und ununterbrochen gegen die gypsteten Weine kämpfte und nur reine, ungegypstete französische Weine führe. Jedes beliebige Quantum wird versandt. Preis: Courant gratis und franco. No. 8
Oswald Nier, aus Ungegypten
 Hoflieferant Sr. K. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen
 Ritter hoher Orden
 und ausgezeichnet durch seine Mitgliedschaft in unterzeichneten Brief Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, der gesagt hat: **Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.**

Unsere Don Juans.
Arnold & Troitzsch
 früher
 Herrn. Arnold
 Halle-Saal, Gr. Steinstr. 9.
Engl. Tüll-Gardinen
 vom Stück abgepasst.
 Nur gute Qualitäten
 und prachtvolle neue Muster
 das Fenster von M. 3 an.
Original-Fabrik-Lager
 Engl. Gardinen.

Tivoli-Etablissement
 Serwitzstraße 3 9734
Rupert Martortschich & Co.
Gröfnung:
 Mittwoch, den 27. Mai, 1891

Victoria-Theater.
 Sonntag den 17. Mai
Eröfnung
der Sommer-Saison.
 Vollständig neues Personal.
Saalschlossbrauerei Giebichenstein. 10060
 Heute Mittwoch, Radm. 4 Uhr
Großes
Militär-Concert.

Unter a. Ref. 30 4. O. Wiegert.
 Billets im Vorverkauf, 15 St.
 3 Mt., sind in den bekanntesten
 Verkaufsstellen zu haben.

Schwätz.
 Den 2. Pfingstfeiertag:
Tanzsaal
 wozufreundlich einladet G. Müller.
 18. 5. M. C. S.

P. Paschek,
 22 Leipzigerstrasse 23,
 Künstliche Zähne und
 Plombirungen. 8105
 Schmerzlose Zahnoperationen.

Gurkenkerne!
 Lange arme volltrugende 1 3/4-4 1/2
 Lange arme Grütter 2 1/2-3 1/2
 5-7 1888er und 1887er Ernte, die bei
 fastmüßig früher und reichlicher Früchte
 reifet und viel größere Erträge gibt
 als ein- oder zweifährige Saat. Neueste
 empfindliche Zuchtwahl. Mühen, Mühe
 besenke, Erben, Vöthen und alle un-
 deren Amerieen in unerschöpflicher
 Waare zu mäßigen Preisen.
Günther & Co. in Gisleben.

Fahrerunterricht
 für alle Sorten Zweiräder zu jeder Tages-
 zeit, leicht u. gefahrlos, auch für Damen.
Hall. Fahrräder-Depot,
 12/13 Martinsgasse 12/13.

Photographische Apparate
 für Dilettanten zur Aufnahme von:
Landschaften, Portraits, Gruppen,
Saubenmikern etc.
 ohne weitere Vorkenntnisse, mit nur besten
 Objectiven.
C. W. Trothe, Subj.: Carl Bohnstedt,
 Hofoptiker, Schmeerstraße 23.

Reuter & Straube, Halle a. S., Delitzscherstr.
 Specialitäten: 95704
 Eisenconstruktionen und Wasser-
 leitungsanlagen.
 Reichhaltiges Lager von eisernen Van-
 nern, Wasser- u. Gasmaschinen.
 1-Träger, Schienen und Zäunen,
 Schmiedeeiserne Reiter u. Treppen.
 Komplette Fallentwässerungen.
 Aufhängen u. Buntmalerarbeiten.
 Lieferung sämtl. Teile an Conditio-
 nensarbeiten und zwar:
**Sanalbedel, Einbrotte, Sandhän-
 geln, u. s. w. u. s. w. u. s. w.**
 sowie sämtliche
 nungen u. Kostenanschläge an Hand.
Englisch! Mad. Knochel
 (Londenerin)
 Alchemiestraße 16 b II.

Kinder

Anzüge,
Kleider,
Jacken,
Hüte,
Mützen,
Strümpfe

an f. w. embleten in größter Auswahl und allen Preislagen.
Geschw. Jüdel,
105 Leipzigerstr. 105.

Bad Landeck

in Schleien.
Seit Jahrzehnten bewährtes
Wildbad mit Schwefel-Natrium-Thermen
(28,5 C.)

Atmosphärischer Kurort. Sommerliche Sault-Terrain-Kurort im Osten von Deutschland nach Professor Hertel's System. 450 Meter Seehöhe. Angenehm bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstörungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Vielgicht) Schwäche und Reconvaleszenz.
Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen und in Wannen, Moorbäder, innere und äussere Duschen, Massage, Mollerei, Keilr und alle gebräuchlichen Trinkkururen.
Unterhaltung: Tägliche Concerte, Theater, Gesellschaften und Tanzabende im Park, Spiel-, Musik- und Lesezimmer, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, weitläufige Wald-Fremdenzweige.

Weg nach 6000 Personen. Kurort vom Mai bis Anfang Oktober.
Gleitschuh-Stationen: Glas und Gamsen. (1913)
Besondere Solenaden. Besonders im Winter nach Bad Landeck (mit dem Auto) bei Leo Weert in Wiesbaden und durch jede Landbahndung.
Der Magistrat.



Sonderzug nach Hamburg.

Am Sonntag, den 16. Mai d. J. wird ein Personen-Sonderzug nach Hamburg abgehen, zu welchem außer Nichtfahrern nach Hamburg auch einige Stationen auf solche nach Altona, Kiel, Rostock, Glinde, Lübeck und Ostseebad zur Auswahl gelangen. Sammelplätze sind drei Wochen gültig und gemäss einer Eintragung von etwa 60%. Die Abfahrt erfolgt:
von Leipzig Magdeburger Bahnhof 11 55 Vorm. (10106)
" " " " " " " " 12 00 Nachm.
" " " " " " " " 12 15 Nachm.

Die Fahrpreise und sonstigen Beförderungsbedingungen sind aus den von den Bahntarifen-Ausgaben inwieweitlich zu verfolgenden Ueberrichten über diese Angelegenheiten zu entnehmen.
Der nächste Sonderzug nach Hamburg mit Anschluss nach obigen Stationen wird am 1. Juni d. J. abgehen. Wegen Abfassung weiterer Sonderzüge erfolgt besondere Bekanntmachung.
Hamburg, den 7. Mai 1911.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Kraft-Schokolade

Herzlich empfohlene
nach Vorbericht des Herrn Professor
von Mering in Strassburg, welcher
Ergebnis für Vererbung, besonders zu
empfehlen zum regelmässigen Genuss für
an Magenstärke leidende Personen. Zu haben bei:
Th. Stude, Königsstrasse
Nr. 31.

RUUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Landwehrstrasse 89 ist die von Herrn Sanitäts-
rath Dr. Alker benutzte
einstöckige, bestehend aus: 8 Zimmern, Küche, Speisekammer und
Rechenloft, der 1. October zu vermieten. (10170)
Näheres im Comtoir Landwehrstrasse Nr. 89.

Seirath. Ein Ende der 40er
Jahren verheiratet, Mann von
hohem Verstand, in boar. Grundbesitz,
in. Domicilio und Gärtner
beruht. In ein. Erwerb, wünscht sich
zu verheir. Denen (Weibern oben
Sungeln) mit gleich a. Charakter u.
2500-4000 Tl. Vermögen werden
geh. Abt. mit. Verh. können werden.
Schriftwechseln) unter genauer An-
gabe b. Alters, d. Vermögens- und
Familienverhältn. b. 20 u. 21. Mit. A.
N. 4211 an Rud. Mosse, hier
obige Offize-Adr. werd. nicht beacht.

Hausverkauf.
Ein in groß. Stadt Anhalts, nahe
neuerort. Grundst. mit vielst. lichen
Bodenraum, groß. Hofraum und
Stallung u. schön. Garten, wech. Vieh
einer Lage u. in unmittel. Nähe von
jedem groß. Geschäft, ganz vorz. in
aber zu Wohnzwecken od. Bäckerei
sehr gut eign. würde, mit. ginst. Ver-
hältnisse in herr. Wirt. mit. A.
4211 bei Rud. Mosse, Halle.

Mein Bauerngut will ich, da
ich meine Zeit nicht mehr auf dem
Gute zubringen will, sofort verkaufen
Solltst du kaufen wollen, wirt. A.
4211 an Rud. Mosse, Halle.
Halle a. S. rüsten. (10169)

Gutverkauf oder Pachtgut.
mittlerer Größe bei Bauerngütern.
Offerten von Besitzern unter A.
4211 bei Rud. Mosse, Halle a. S.
Halle a. S. rüsten. (10169)

Ackergrundstückverkauf.
in der Nähe der Stadt und Bahn,
in Wäldern und für Gärtner, in
Bargelohn oder in ganz. Flächen d.
Fr. Mauer, Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 4. II.

Wiesen-Verpachtung.
Die diesjährige Grünmähwa
von ungefähr 20 Morgen Weide
in Gutsbesitz des Herrs ist zu ver-
pachten.
Otto Schlack, Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 46.

Heerschaft. I. Etage
Salomonstrasse 13 per sofort
oder später zu vermieten. 19616
Paul v. Knoch, Architekt.

Wiesen-Verpachtung.
Die diesjährige Grünmähwa
von ungefähr 20 Morgen Weide
in Gutsbesitz des Herrs ist zu ver-
pachten.
Otto Schlack, Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 46.

Die Kunst-Ausstellung

wird Mittwoch, den 13. Mai, 10 Uhr Vorm., im Gebäude der Volksschule eröffnet.
Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt für die Person 50 A., jeden Mittwoch und Sonnabend Nachm. 20 A. Die Mitglieder des Vereins... Der Vorstand des Kunst-Vereins.

XX. Deutscher Kriegertag zu Halle a. S.

Den Kameraden, welche sich an der Fahrt nach dem Ky-Häuser beteiligen wollen, zur Nachricht, dass der Preis für Dine und Rückfahrt von Halle nach Hülsta 2 Mk., für Dine und Rückfahrt von Hülsta nach dem Ky-Häuser 1 Mk. pro Kopf beträgt und sich umbehalten bis zum 16. ds. Mittags, beim Kameraden Luderitz, Burg Nr. 25, einzuweisen. (10185)
Der Festausschuss.

Gummigartenschläuche

in langjährig bewährter Qualität
offener zu Fabrikpreisen (10205)

Adolph Quentin,

Gummi- und Gutterwarenfabrik, Neue Promenade 14.

Wir empfangen wieder einen großen
frischen Transport (10159)

Pa. Belg. Spannpferde.

Dieselben stehen von Sonnabend, den
16. d. Mts. an zu sehr soliden Preisen bei uns zum
Verkauf.
Halle a. S.,
Zöpferplan 4. S. Grossmann & Sohn.

Donnerstag, den 14. Mai et. steht
ein großer Transport (10178)

Bayrischer Bugochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,

Halle a. S., Marienstraße 1a.

Schon Freitag Ziehung.

I. Grosse
Nur 1
Pferde Verloosung
zu Magdeburg
Ziehung am 15. Mai d. J.
Zur Verloosung gelangen
Landauer mit 2 Carrossieren
7000 Mk. Werth ca
Halbheise m. 2 Pferden
5000 Mk. Werth ca.
Jagdswagen m. 2 Juckern
3000 Mk. Werth ca.
Einspänner-Stadtwagen
2000 Mk. Werth ca.
Einspänner-Feldwagen
1500 Mk. Werth ca.
22 edle Pferde
26 3/33 Mark Werth
und 516
sonst. werth. Gewinne.
A. Molling, Magdeburg.
Loose a. J., nach Aus-
wärts 1,10 Mark
sind in der Expedition der
Hallischen Zeitung zu haben

Unsere Don Juans.

Die im Kreis Vitzthum, 3 Km. von
der Station Grödenhofen der Ver-
sinn-Halle-Verlagsgesellschaft be-
legene Domäne **Strohwalde** mit den
Südwärten **Strohwalde** und **Rebeck**, mit
einem Areal von rund 620 ha, darunter
320 ha Acker, 45 ha Wiesen, 39 ha
Südwärten und 186 ha Holzflächen, soll
am 18. August, von Vormittag 10 Uhr bis
Abend 10 Uhr öffentlich veräußert werden
und ist hierzu öffentlicher Veräußerungs-
termin auf
Montag, den 15. Juni d. J.,
Vormittag 11 Uhr
in unserer Sitzungsnummer vor dem
Regierungs-Rath **Manne** an-
zuerkennen.
Nach dieser Gebote zur Domäne
ein Areal von 620 ha mit 72
50 A Grundbesitzer-Vermerk; der bis-
herige Pächter betrug 12132 A 6 S.
Zur Lebensdauer der Pächter ist
ein veräußertes eigenes Vermögen von
126.000 A erforderlich zu erkaufen werden
und ist hierzu öffentlicher Veräußerungs-
termin auf
Montag, den 15. Juni d. J.,
Vormittag 11 Uhr
in unserer Sitzungsnummer vor dem
Regierungs-Rath **Manne** an-
zuerkennen.
Nach dieser Gebote zur Domäne
ein Areal von 620 ha mit 72
50 A Grundbesitzer-Vermerk; der bis-
herige Pächter betrug 12132 A 6 S.
Zur Lebensdauer der Pächter ist
ein veräußertes eigenes Vermögen von
126.000 A erforderlich zu erkaufen werden
und ist hierzu öffentlicher Veräußerungs-
termin auf
Montag, den 15. Juni d. J.,
Vormittag 11 Uhr
in unserer Sitzungsnummer vor dem
Regierungs-Rath **Manne** an-
zuerkennen.

Ein Gut von etwa 1000 Morgen Acker

und mit guten Gebäuden in be-
sonderer Lage der Provinz Sachsen
oder angrenzend von einem Ge-
biet in besten Boden, gegen je-
derzeitige größere Ausbuhung. Direkte
Unterhandlung erwünscht. Offerten
mit näherer Beschreibung und Preis-
angabe unter Z. 4997 an die Ex-
pedition dieser Zeitung erbeten. [9997]

Genossenschaft.

Für Halle a. S., feiner Geburtsort,
sind ein veränderter gewandter Kauf-
mann, 34 Jahre alt, Bürger und
Sachverständiger - Genossenschaft mit
größeren Betrieben, der sofort. Geld.
Df. und D. H. 2757 an Hansen-
stein & Vogler A.-G., Halle a. S.,
erbeten. (10142)

Genossenschaft.

Für Halle a. S., feiner Geburtsort,
sind ein veränderter gewandter Kauf-
mann, 34 Jahre alt, Bürger und
Sachverständiger - Genossenschaft mit
größeren Betrieben, der sofort. Geld.
Df. und D. H. 2757 an Hansen-
stein & Vogler A.-G., Halle a. S.,
erbeten. (10142)

Genossenschaft.

Für Halle a. S., feiner Geburtsort,
sind ein veränderter gewandter Kauf-
mann, 34 Jahre alt, Bürger und
Sachverständiger - Genossenschaft mit
größeren Betrieben, der sofort. Geld.
Df. und D. H. 2757 an Hansen-
stein & Vogler A.-G., Halle a. S.,
erbeten. (10142)

Offene u. gesuchte Stelle

Unföhr ohne Bewilligungsbüro.
Offene Stellen für die Familien-
Berater durch das Vertriebs-Büro
Halle a. S. (10170)

Ein Landwirth.

30 J. alt, unverh. ev. vorgibt, kann
weder event. od. selbst-wirtschaft-
lich, noch in angest. Stellung
arbeiten. Offert. unter A.
4169 bei der Exp. d. H. V. erbeten.
Eine deutsche Pflanz-
föhrungs-Gesellschaft mit
Börsenlicht einen Vertreter.
Offert. erbeten unter A. I in
Verbindung mit dem Ver-
trieb-Büro Halle a. S. (10170)

Ein Landwirth.

Für meine in den vier
letzten Jahren, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.

Ein Landwirth.

Einige Landwirthschafts-
Berater, welche ich in
Halle, bereits in mehreren
höheren Stellungen fungirt und
jetzt Stellung wegen Aufgabe
meiner Stellungen verläßt, suche
ich für den 1. Juli eine Stellung
als selbständige Wirtschaftlerin
in einer größeren Wirtschaft
oder in einem Hofe.
J. G. Boltzinger, Wirtschaft-
Berater.